

Die Landesfachstelle KipsFam fragt:

Frau Maria Dahlke

Der Kinderschutzbund
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Alexandrinestraße 2
19055 Schwerin
Tel.: 0385 - 4 79 15 69
E-Mail: ksk@dksb-mv.de
Homepage: www.dksb-mv.de



Liebe Frau Dahlke, können Sie uns am Anfang ein wenig zu Ihrer Berufsbiografie erzählen und wie Sie nach M-V gekommen sind?

Mein Name ist Maria Dahlke. Ich bin in der wunderschönen Stadt Wismar geboren und aufgewachsen. An der Universität Rostock habe ich sowohl mein Bachelor- als auch mein Masterstudium in den Fächern Soziologie und Erziehungswissenschaften absolviert. Nach dem Studium habe ich mich dazu entschieden, in MV zu bleiben und hier beruflich für Kinder, Jugendliche und Familien wirksam zu sein.

Ab dem Jahr 2015 arbeitete ich bei dem Rostocker Verein Charisma - Verein für Frauen und Familie, in der Eltern- und Familienbildung, bevor ich mich 2019 bewusst für eine Tätigkeit beim Kinderschutzbund, Landesverband MV, entschied. Als systemische Beraterin, Elternbegleiterin und Kinderschutzfachkraft arbeite ich heute in dem Projekt „Kontaktstelle Kinderschutz“.

Wie können wir uns die Arbeit des Kinderschutzbundes M-V vorstellen und wo Sie verortet sind?

Der Kinderschutzbund ist bundesweit organisiert und die älteste Kinderschutzorganisation Deutschlands (Gründung 1953). Er ist eine Lobby für Kinder und setzt sich für den Kinderschutz und die Verwirklichung der Kinderrechte ein. Landesweit haben wir einen Landesverband und fünf Orts- und Kreisverbände, die jeweils regional mit ihren Angeboten tätig sind. Exemplarisch möchte ich an dieser Stelle den Kreisverband Schwerin benennen, der das Kinderhaus „Blauer Elefant“ leitet. Hier erhalten Kinder beim pädagogischen Mittagstisch eine warme Mahlzeit, zur Unterstützung bei Bedarf eine Hausaufgabenhilfe und liebevolle Ansprechpartner*innen für ihre Ängste und Sorgen. Vor Ort gibt es auch eine Psychosoziale Prozessbegleiterin, die Kinder und Jugendliche, die als Geschädigte in Strafverfahren als Zeugen angehört werden, im Landgerichtsbezirk Schwerin zu polizeilichen und richterlichen Vernehmungen begleitet.

Der Landesverband setzt sich in der Öffentlichkeit in Gesprächen mit Politik, Behörden und Presse für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen in den sie betreffenden Bereichen Gehör zu verschaffen und insgesamt die Lebensbedingungen der Familien zu verbessern.

Was wird konkret angefragt?

Wir sind Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, die physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erleben bzw. erlebt haben. Darüber hinaus werden wir kontaktiert, wenn der Verdacht auf Vernachlässigung eines Kindes besteht. Wir schauen dann gemeinsam mit den Betroffenen oder den Ratsuchenden auf die konkrete Situation und überlegen, was hilfreich sein könnte oder welche Handlungsschritte erfolgen müssen.

Welche Rolle spielt in Ihrer Arbeit das Thema Kinder aus psychisch und suchtblasteten Familien? Was braucht es aus Ihrer Sicht, um betroffene Familien zu erreichen?

In meiner Arbeit spielen Kinder aus psychisch und suchtblasteten Familien immer wieder eine Rolle. Insbesondere in Fällen erzieherischer und emotionaler Vernachlässigung, aber auch Misshandlung, komme ich mit besorgten Familienmitgliedern oder Personen des sozialen Nahfelds im Erstkontakt ins Gespräch. Im Kontakt mit entsprechenden Kindern und Jugendlichen fällt mir immer wieder auf, wie wichtig es ist, mit den Betroffenen zu reden, offen zu sein, zuzuhören und sie mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Um Familien zu erreichen, braucht es eine Enttabuisierung des Themas und passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten. Darüber hinaus müssen Informationen darüber vermittelt werden, wie genau das Hilfesystem unterstützen kann. Die Inanspruchnahme von Hilfen darf aus Sicht der Eltern nicht als persönliches Scheitern wahrgenommen werden, sondern als Startpunkt eines Aktivwerdens aus einer bisher vielleicht eher passiven Position.

Auch das Umfeld der betreffenden Kinder und Jugendlichen muss dazu ermutigt werden, nicht wegzuschauen und aktiv zu werden, wenn sie bemerken, dass es jemandem nicht gut geht. Dies betrifft in besonderer Art und Weise Gleichaltrige, die als nahe Vertrauenspersonen oftmals als erste vom Gefühlsleben ihres Freundes oder ihrer Freundin erfahren. Hier ist es wichtig zu vermitteln, dass Hilfe holen kein Petzen ist.

Welche Herausforderungen gilt es dabei zu meistern?

Es wird deutlich, dass spezifisches Wissen zur Thematik verbreitet werden muss, und zwar nicht nur bei den Fachkräften, sondern auch allgemein in der Gesellschaft und in allen Altersgruppen. Dabei muss es um das Erkennen und Hilfsmöglichkeiten gehen.

Zudem benötigen wir Hilfen, die ineinandergreifen und die auch voneinander wissen.

In einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern wird die Erreichbarkeit von Angeboten immer ein Thema bleiben. Zentral sind hier flexible, mobile oder digitale Angebotsgestaltungen.

Was sind Ihre Wünsche für unser gemeinsames Anliegen bei einer verbesserten Versorgung von Kindern aus psychisch- und suchtblasteten Familien?

Laut Umfragen sind Fachkräfte in den Jugendämtern bundesweit nicht wirklich auf diese Zielgruppe vorbereitet und auch in anderen Fachbereichen sehe ich Defizite. Aus diesem Grund wünsche ich mir mehr Fort- und Weiterbildungsangebote, die passgenau und ressourcenorientiert sind, damit Fachkräfte handlungssicherer werden und direkte Gespräche mit entsprechenden Kindern und Jugendlichen nicht meiden.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass Kinder bereits frühzeitig innerhalb unseres Bildungssystems über Kinderrechte und das Themenfeld psychische Erkrankung aufgeklärt werden und sie flächendeckend Informationen darüber erhalten, an wen sie sich im Bedarfsfall wenden können. Kinder und Jugendliche aus psychisch und suchtblasteten Familien dürfen nicht „hinten runterfallen“, sie müssen gestärkt werden und sie sollen wissen und erfahren, dass sie nicht allein sind.

Liebe Frau Dahlke, wir bedanken uns ganz herzlich für die vielen Informationen und wichtigen Anregungen für unsere Arbeit der Landesfachstelle KipsFam.

Das Interview mit Frau Dahlke führte Julia Möller am 14. März 2023.